

Detmold, den 6.10. 2025

Liebe Mitglieder,

Freundinnen und Freunde der GfCJZ,

wir möchten auf weitere interessante Veranstaltungen im Oktober hinweisen:

Donnerstag, 09. Oktober 2025 um 17:00 Uhr

„Anders als die Andern – Stigmatisiert. Verfolgt. Vergessen.“

Eröffnung der Ausstellung im Rathaus Detmold

Viele Schicksale von Menschen, die während des NS-Regimes stigmatisiert, entrechtet, verfolgt, vertrieben, ermordet wurden, werden bis heute nicht wahrgenommen. Ein Gedenken an diese vergessenen Verfolgten findet nicht im kollektiven Gedächtnis statt. Ihre Stigmatisierung, Ausgrenzung und Verfolgung bezieht sich nicht nur auf die NS-Zeit. Erst spät fand eine Rehabilitierung und Anerkennung als Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft statt. Exemplarisch werden Biographien von Menschen präsentiert, die aufgrund ihrer politischen Haltung oder Weltanschauung, ihrer sexuellen Orientierung, abweichender Lebensformen oder körperlicher Gestalt, Krankheit oder Behinderung entrechtet, gequält, ermordet wurden.

Die Ausstellung entstand anlässlich der zentralen Gedenkveranstaltung zum 27. Januar 2025 im Rahmen einer Unterrichtsreihe des Zusatzkurses Geschichte der Q2 des Grabbe- Gymnasiums und eines Bilderbuchprojekts der Schüler*innen des Leistungskurses Kunst der Q2 des Abiturjahrganges 2025.

Die Schüler*innen des Leistungskurses Kunst der Q2 des Abiturjahrganges 2025 haben sich mit den Biografien von Anneliese und Margarete Lükermann auseinandergesetzt und die Schicksalsgeschichte der jüngeren Margarete Lükermann in Form eines Bilderbuches erzählt. Für ihre jüngeren Mitschüler*innen wollen sie zum emotional herausfordernden Thema der sogenannten Krankenmorde einen ersten Zugang schaffen. In erster Linie soll dieses Buch aber ein Gedenken an eine junge Frau sein, die in einem ähnlichen Alter wie

die Schüler*innen des Q2-Kurses Opfer der NS-Ideologie wurde. Die Originale werden als Ergänzung zu der Ausstellung im selben Zeitraum im Rathaus gezeigt werden.

Begleitet wurde das Projekt von der Illustratorin und ehemaligen Grabbianerin Francis Kaiser und der Kunstlehrerin Annegret Niehus-Berkemann.

Am 9. Oktober 2025 um 17 Uhr laden wir herzlich zur Eröffnung der Erweiterung der Ausstellung im Detmolder Rathaus ein: Die Israel-AG des Grabbe-Gymnasiums widmet sich Jüdinnen und Juden aus Osteuropa und erinnert an das Schicksal Detmolder Bürger*innen. Musikalisch begleitet wird die Eröffnung durch die Grabbe-Band.

Die Ausstellung wird vom 9. Oktober bis zum 13. November im Detmolder Rathaus zu sehen sein.

Rathaus Detmold

Sonntag, 12. Oktober 2025 um 11:00 Uhr

Führung über den jüdischen Friedhof in Detmold

mit Volker Buchholz

Bitte beachten Sie: Männer benötigen eine Kippa oder eine andere Kopfbedeckung!



Die Kosten betragen 5 € pro Person, ermäßigt 2 € pro Person

Treffpunkt ist am Eingang des Friedhofes an der Spitzenkamptwete, auf Höhe der Nummer 35.

Donnerstag, 30. Oktober 2025 um 19:30 Uhr

Schicksal der Familie Werthauer

Martin Hankemeier, Pfr. i. R.

Familie Werthauer lebte seit mehreren Generationen in Lage. Max Werthauer (s. Foto) wurde hier 1886 geboren. Er war mit seiner Familie in Lage allseits beliebt, galt als 'Spaßmacher' und bildete als perfekter Turner bei Vorführungen als 'Ulknnummer' den letzten Programmpunkt. Dann kam die politische Wende. Bereits 1937 wurde Max in der Festschrift der Turngemeinde Lage auf dem Gruppenfoto wegretuschiert. Am 9. November 1938 wurde sein Haus zerstört, er selbst ins KZ Buchenwald eingeliefert. Weil er ein Visum für Australien vorweisen konnte, durfte er emigrieren. Seinem Sohn Dietrich (geb. 1921) wurde die Möglichkeit zur Gesellenprüfung verwehrt. Er galt in



Australien als 'ungelernter Arbeiter'. Die Stadt Lage hat eine Straße nach Familie Werthauer benannt.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe

Gartensaal, Haus Münsterberg, Hornsche Str. 38, 32756 Detmold

Gerne leiten wir auch die Information zur Verlängerung der Fotoausstellung „Jüdisches Leben Sichtbar Machen“ weiter:

Verlängerung der Fotoausstellung „Jüdisches Leben Sichtbar Machen“ des Jüdischen Museums Westfalen

Gedenkstätte Zellentrakt

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die Fotoausstellung „Jüdisches Leben Sichtbar Machen“ des Jüdischen Museums Westfalen bis zur Weihnachtspause verlängert wird. Der letzte Öffnungstag ist Sonntag, der 14. Dezember.

Für Gruppenführungen können nach wie vor auch individuelle Termine vereinbart werden. Darüber hinaus bietet die Gedenkstätte für Schulklassen ein begleitendes pädagogisches Programm an, das sich mit jüdischem Leben im heutigen Deutschland auseinandersetzt.

Wir laden Sie herzlich ein, die Ausstellung zu besuchen!

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.zellentrakt.de/ausstellungen/juedisches-leben-sichtbar-machen>

Herzliche Grüße

Kristina Panchyrz und Philipp Wagner
(Geschäftsführung)